

BOCHER

FOR DEN PARTEI

Vor wenigen Wochen erschien im Dietz Verlag Berlin (veröffentlicht vom Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED) eine Publikation, die eine seit Jäh-

Kommunistischen Partei in Deutschland“ (1848), das Eisenacher (1869), das Gothaer (1875) und das Erfurter Programm (1891), das Oktoberprogramm der Spartakus-

Parteiprogramme sind, wie die Herausgeber feststellen, „sichtbare Meilensteine und Wegweiser“ in der weit über ein Jahrhundert währenden opfervollen und zugleich siegreichen Geschichte der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. „e.i.n.n.e.u.e.s Programm ist doch immer eine öffentlich aufgepflanzte Fahne, und die Außenwelt beurteilt danach die Partei“¹⁾, hob Engels einst hervor. Wir können heute sagen: Nicht zuletzt auch hinsichtlich ihrer Pro-

Revolutionäre deutsche Parteiprogramme

ren in der Parteiliteratur spürbare Lücke ausfüllt: der Sammelband „Revolutionäre deutsche Parteiprogramme“. Der von Prof. Dr. Lothar Berthold und Ernst Diehl herausgegebene und eingeleitete 343 Seiten starke Band (Preis 4,50 MDN) enthält in der Originalfassung alle Programme und die wichtigsten programmatischen Dokumente der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. Zum ersten Male findet der Leser in einem Buch vereinigt: das „Manifest der Kommunistischen Partei“ (1848), die 17 „Forderungen der

gruppe (1918), das Programm der KPD (1919), die Programmklärung des ZK der KPD zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes (1930), die Resolutionen der Brüsseler (1935) und der Berner Parteikonferenz der KPD (1939), den Aufruf des ZK der KPD vom 11. Juni 1945, die „Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ (1946), das Programm der SED (1963) und einige weitere bedeutsame Dokumente. Der Band erhält dadurch den Charakter eines politischen Handbuchs.

gramme kann sich die revolutionäre deutsche Arbeiterbewegung stolz dem Urteil der Geschichte stellen!

Programme von bürgerlichen Parteien, vor allem seit Beginn des Imperialismus, sind nichts anderes als Mittel zur Täuschung der Volksmassen, sind krampfhaft, vergebliche Bemühungen, um die objektiv wirkenden Gesetzmäßigkeiten der Geschichte zu verschleiern und den Fortschritt in Richtung Sozialismus aufzuhalten.

¹⁾ Engels an Bebel, 18. (—28.) März 1875. In: Friedrich Engels: Briefe an Bebel, Berlin 1958, S. 19

Der staatsmonopolistische Kapitalismus hat heute in der Bundesrepublik eine qualitativ neue Entwicklungsstufe erreicht. Das bedeutet aber zugleich eine neue Stufe der ökonomischen und politischen Macht der Monopole über alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, weil sie sich mit Hilfe des Staates einen festen Organismus geschaffen haben, der ihren Einfluß über ihre privaten Potenzen hinaus sichert und der auf die Zentralisation aller Kräfte der kapitalistischen Gesellschaft unter dem Kommando des Monopolkapitals ausgerichtet ist. Hier liegt die Quelle des von Westdeutschland ausgehenden Expansions- und Machtstrebens, auf dessen Grundlage der Militarismus erneut wuchert und dessen reaktionärste und bornierteste Vertreter nicht davor zurück-

schrecken, selbst das Risiko eines Atomkrieges zu wagen, um die durch den Sozialismus errichteten Schranken ihrer Machtausdehnung niederzureißen.

„Diese Atomkriegsgefahr“, so erklärte Walter Ulbricht in seiner Rede zum 15. Jahrestag der DDR, „entspringt unmittelbar den Produktionsverhältnissen und Herrschaftsbedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland.“ („ND“ vom 7. Oktober 1964.) — Diese Erkenntnis allen Werktätigen zu vermitteln und sie für neue Taten im Kampf um die Sicherung des Friedens zu mobilisieren, ist gerade in diesen Wochen und Monaten eine der wichtigsten Aufgaben unserer Agitation und Propaganda.

Dr. Lutz Maier